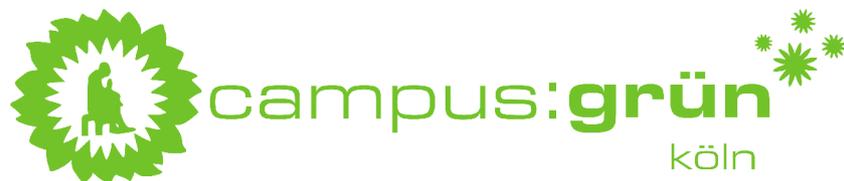


Koalitionsvertrag

*für die 56. Legislaturperiode des StudentInnen-
parlaments an der Universität zu Köln*



Inhaltsverzeichnis

Präambel.....	3
Ziele des AStA.....	3
Öffentliche Wahrnehmung.....	3
Studiengebühren.....	4
Soziales.....	4
Beschäftigungsverhältnisse an der Uni.....	4
Demokratisierung der Hochschule.....	5
Politisches Mandat.....	5
Bolognakonferenz.....	5
Studiengänge.....	6
Für eine Zivilklausel.....	6
Fachschaften.....	7
Ökologie.....	7
Kritische Wissenschaften.....	7
Antidiskriminierung.....	7
Semesterticket / 5%-Klausel.....	8
Struktur.....	8
Allgemeines.....	8
AStA-Versammlung.....	9
Zusammenarbeit im StudentInnenparlament und seinen Ausschüssen.....	9
Referate und Vorstand.....	10
Projektleitungen.....	10
Semesterticketbeauftragte_r.....	11
Öffentlichkeitsarbeit.....	11
Sprechstunden.....	11
Haushalt.....	11
Mitgliedschaften.....	12
fzs.....	12
Nightline.....	12
ABS.....	12
Weitere Mitgliedschaften.....	12
Schlussbestimmungen.....	13

Nach den Wahlen für das 56. StudentInnenparlament haben wir, die Hochschulgruppen von campus:grün, Juso HSG und Linke.SDS, den Wähler_innenauftrag zur Bildung eines AStA angenommen und den folgenden Koalitionsvertrag beschlossen:

Präambel

Der AStA macht sich zur Aufgabe, nicht nur Hochschulpolitik *für* Student_innen, sondern vor allem gemeinsam *mit ihnen* zu gestalten. Er sieht sich auch als bewegungsorientiert an und arbeitet daher mit Gewerkschaften, sozialen Bewegungen und Organisationen zusammen. Daher ergreift er die Initiative um unsere Gesellschaft aktiv mitzugestalten.

Wir verstehen uns als politische Vertretung für studentische Interessen: Zentral ist hierbei die aktive Auseinandersetzung gegen die Ökonomisierung und für eine Demokratisierung der Hochschulen. Wir setzen uns für eine ökologisch nachhaltige Ausrichtung der Hochschulen und eine stärkere Berücksichtigung sozialer Aspekte ein.

Innerhalb der Universität ist der AStA nicht der einzige Ort, an dem Hochschulpolitik gemacht wird und die in hochschulpolitischen Gruppen organisierten Kommiliton_innen sind auch nicht die einzigen Aktiven an der Uni. Wir wollen uns deshalb insbesondere dafür einsetzen, die Rahmenbedingungen für ein breiteres hochschulpolitisches Engagement der Student_innenschaft herzustellen. Dazu arbeiten wir insbesondere mit den Fachschaften, autonomen Referaten und Arbeitskreisen eng zusammen.

Das bestehende Service- und Beratungsangebot wird vom AStA beibehalten und wo nötig erweitert.

Unsere Ziele werden von uns transparent und partizipativ diskutiert und umgesetzt. Dies beinhaltet ausdrücklich auch eine faire und sachliche Zusammenarbeit mit der Opposition im StudentInnenparlament und eine offenen Diskussionskultur, die politische Inhalte stets vor politisches Kalkül stellt.

Ziele des AStA

Öffentliche Wahrnehmung

Der AStA strebt an sowohl innerhalb als auch außerhalb der Universität mehr wahrgenommen zu werden und streitet für die durch ihn vertretenen Interessen. Der AStA versteht sich als Sprachrohr aller Student_innen. Dies benötigt eine gute Öffentlichkeitsarbeit auf dem Campus, in den regionalen Medien sowie eine aktive

Vertretung der Interessen gegenüber dem Rektorat und anderen Statusgruppen.

Studiengebühren

Studiengebühren sind aus gesellschafts-, sozial- und bildungspolitischen Gründen abzulehnen. Sie lösen keine Probleme, sondern verschärfen die Krise des Bildungssystems. Daher setzt sich der AStA für die Abschaffung aller offenen und versteckten Studiengebühren ein. Dazu ruft er zu verschiedenen Aktionen gegen Studiengebühren auf, Demonstrationen, Boykotte der Studiengebühren und anderen möglichen Maßnahmen. Der von der Landesregierung eingeschlagene Weg der Abschaffung der Studiengebühren wird auch weiterhin kritisch begleitet.

Soziales

Der AStA sichert die Beratungsangebote für die Student_innen in sozialen Belangen. Darüber hinaus werden die vorhandenen Reader auf Aktualität überprüft und gegebenenfalls überarbeitet.

Noch immer gibt es nicht ausreichend Betreuungsangebote für Kinder von Student_innen. Der AStA setzt sich daher für einen Ausbau der Kinderbetreuung und eine familienfreundliche Uni ein.

Das Sozialreferat nimmt die Aufgaben des ehemaligen Referats für Integration, Internationales und Antidiskriminierung in sozialen Fragen wahr, dazu gehört das TEAM-Programm, die Zusammenarbeit mit AAA und DAAD sowie die Vertretung des AStA beim Referatetreffen ausländischer Studierender.

Der aktuelle Mietspiegel weist eine weitere Erhöhung der Mietpreise in Köln aus, gerade für kleine Wohnungen. Es fehlt an bezahlbarem Wohnraum. In Zusammenarbeit mit den anderen ASten in Köln wird eine Initiative gestartet, um Druck für mehr studentischen Wohnraum aufzubauen.

Beschäftigungsverhältnisse an der Uni

Unfaire Beschäftigungsverhältnisse sind an der Hochschule keine Seltenheit. Vorrangiges Ziel ist daher das Erreichen eines Tarifvertrages für Studentische Hilfskräfte und der Einsatz gegen prekäre Beschäftigung wissenschaftlicher und nichtwissenschaftlicher Mitarbeiter_innen. Dabei wird der AStA eng mit den Gewerkschaften zusammen arbeiten.

Um mit gutem Beispiel voran zu gehen bezahlt der AStA seine studentischen Angestellten nach dem "Berliner Tarif".

Demokratisierung der Hochschule

Spätestens durch die Verabschiedung des "Hochschulfreiheitsgesetzes" und die Einsetzung des Hochschulrates hat sich die Universität sehr weit von demokratischen Grundsätzen entfernt. Diese Entwicklung muss umgekehrt werden. Der AStA macht sich daher dafür stark endlich eine Viertelparität ¹ einzuführen, sowie Hochschulräte wieder abzuschaffen und ein Landeshochschulgesetz einzuführen, das im Sinne der Student_innen ist. Zur Demokratisierung gehört die Politisierung und Beteiligung der Student_innen an universitären Gremien. Daher informiert der AStA über Beschlüsse und Kontroversen, um so einen gezielten Beitrag zur Aufklärung und Politisierung der Student_innen sowie zu einer Steigerung der Wahlbeteiligung bei studentischen Wahlen zu leisten.

Politisches Mandat

Eine starke politische Interessensvertretung kommt nicht ohne politisches Mandat aus. Da Student_innen teil der Gesellschaft sind und nicht parallel zu ihr existieren sind für sie nicht nur hochschulpolitische Fragestellungen von Bedeutung. Darum fordern wir ein allgemeinpolitisches Mandat für studentische Interessensvertretungen. Wenn sich Hochschulen als Bindeglied zwischen Gesellschaft und Wissenschaft auffassen, muss es auch den Student_innen erlaubt sein gesellschaftliche Fragestellungen an den Hochschulen anzustoßen.

Bolognakonferenz

Der AStA strebt in seiner Legislatur die Durchführung einer Bologna-Konferenz an. Das genaue Konzept dafür wird in den kommenden Wochen erarbeitet. Gemeinsam mit Dozent_innen, wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen und Fachschaften sollen studienrelevante Rahmenbedingungen wie Workload, Lernatmosphäre, Ausrichtung der Lehrinhalte, Drittmittelabhängigkeit und Weiteres angesprochen werden.

¹ Gleichanteilige Besetzung aller Gremien durch Student_innen, Professor_innen, nicht-wissenschaftliche und wissenschaftlicher Mitarbeiter_innen

Studiengänge

Die Einrichtung der Bachelor- und Masterstudiengänge hat zu keiner Verbesserung der Studienbedingungen geführt. Häufig ist eher das Gegenteil der Fall. Gelernt wird nicht, was interessiert, sondern das was im Stundenplan steht und was wegen der Anwesenheitspflicht besucht werden muss. Darüber hinaus gibt es Häufig keine Angebote für ein interessengeleitetes Studium und wenn doch ist der "Workload" für die Pflichtaufgaben so hoch, dass diese Angebote aus Zeitmangel nicht wahrgenommen werden können. Auch die Regelstudienzeit übt einen hohen Druck aus. Wer am Ende einen Arbeitsplatz bekommen will, kann es sich fast nicht mehr leisten die Regelstudienzeit zu überschreiten.

Die letzten Semester haben gezeigt, dass ein Bachelorabschluss keine Garantie für ein Masterstudienplatz darstellt. Das muss sich ändern. Alles andere wäre eine illegitime Verkürzung des Studiums.

Daher wird sich der AStA für einen Rechtsanspruch auf einen Masterplatz für alle Bachelorabsolvent_innen einsetzen. Alle Studiengänge sollten auf Studierbarkeit geprüft werden und der Arbeitsaufwand im Zweifel angepasst werden. Um den Besuch bei interessanten Veranstaltungen zu ermöglichen, aber auch um die Qualität der Lehre zu verbessern und Lehrende zu hochschuldidaktischen Fortbildungen zu motivieren muss die Anwesenheitspflicht in jeder Form abgeschafft werden.

Bei der Diskussion um die neuen Studiengänge dürfen Student_innen, die noch die alten Studiengänge studieren nicht vergessen werden. Statt Auslaufordnungen einzuführen die ihnen nur wenige Semester geben um einen Abschluss zu erzielen muss hier großzügig vorgegangen werden, damit auch sie die Möglichkeit haben zu einem befriedigenden Abschluss ihres Studiums zu kommen.

Für eine Zivilklausel

Bei der Befragung über die Einführung einer Zivilklausel in der Gruppe der Student_innen sprachen sich 65% aller Student_innen für eine Zivilklausel aus. Dieses klare Ergebnis in der zahlenmäßig größten Statusgruppe bedeutet für uns, dass Zusammenarbeit, zwischen Universität auf der einen und Militär und Rüstungsforschung auf der anderen Seite, verboten werden muss. Damit Wissenschaft dem Allgemeinwohl dienen kann, werden wir uns dafür einsetzen, dass dieses Ziel auch in den anderen Statusgruppen besprochen und anschließend umgesetzt wird.

Fachschaften

Die Fachschaften leisten einen wichtigen Beitrag für die Student_innen. Das Fachschaftsreferat soll den Fachschaften beratend und unterstützend zur Seite stehen und die Vernetzung der Fachschaften vorantreiben ohne die Autonomie der Fachschaften zu gefährden. Das Fachschaftsreferat wird in Zusammenarbeit mit den Fachschaften ein Modell für eine uniweite Fachschaftenkonferenz (Uni-FSK) ausarbeiten.

Ökologie

Nachdem in den letzten Jahren die Themen Ökologie und Nachhaltigkeit sowohl an der Universität zu Köln, als auch im AStA sehr vernachlässigt wurden strebt der neue AStA einen aktiven Umgang mit diesen Themen an. Daher wird ein Ökologie-Referat geschaffen. Hauptthemen sollen kritischer Konsum sowie die Einrichtung einer selbstverwalteten Fahrradwerkstatt sein. Desweiteren soll das biologische, regionale und saisonale Angebot der Mensen verbessert werden. Publikationen des AStA sollen auf ökologischem Papier gedruckt werden.

Kritische Wissenschaften

An der Universität zu Köln wird häufig vergessen, dass die Wissenschaft dazu dienen muss die Gesellschaft zu verbessern und dem Allgemeinwohl dienen muss. Die Macht des Hochschulrates und des Rektorats, die Überlastung der Student_innen und Dozent_innen durch die neuen Studiengänge, die Verflachung von Forschung und Lehre, die Prekarisierung von Beschäftigungsverhältnissen und die Drittmittelabhängigkeit verhindern die Freiheit der Wissenschaft und macht sie unkritisch. Egal an welcher Fakultät oder in welchem Studiengang: Gesellschaftskritische Lehrinhalte sucht man häufig vergebens. Dies soll sich ändern. Der AStA sorgt auf verschiedenen Wegen dafür, dass die Bedingungen für kritische Wissenschaften beleuchtet und verbessert werden, dass wieder gesellschaftskritische und alternative Inhalte an die Uni kommen und dass die Uni eine an zivilen und menschlichen Interessen orientierte Einrichtung wird. Er organisiert Vorträge, Veranstaltungen und Diskussionsrunden mit Inhalten die dazu dienen die Gesellschaft kritisch zu beleuchten und notwendige Veränderungen herbei zu führen.

Antidiskriminierung

Der AStA setzt sich für Akzeptanz und ein respektvolles Miteinander im Uni-Alltag und

darüber hinaus ein. Institutionalisierte Diskriminierung und der Einfluss diskriminierender Gruppierungen an der Uni müssen zurückgedrängt werden. Das Bedürfnis der Gesellschaft, jede_n in ihre normierten Schubladen zu pressen, schränkt viele Menschen in ihrer Entfaltung ein und führt zu deren Diskriminierung hinsichtlich ihres kulturellen Hintergrunds, der sexuellen Identität, ihrer Behinderung oder ihres (Nicht-) Glaubens. Der AStA wendet sich gegen Menschenfeindlichkeit jeder Art: Homo- und Transphobie, Sexismus, Antisemitismus, Islamophobie und Rassismus erteilen wir eine klare Absage. Daher unterstützt der AStA die emanzipatorischen autonomen Referate sowie den Antifa-AK und setzt sich für die Gleichstellung von Frauen und Männern in Forschung und Lehre ein. Darüberhinaus werden wir in enger Absprache und Kooperation mit den autonomen Referaten und dem Antifa-AK die "Aktionswoche gegen Sexismus und Homphobie", das "Festival Contre Le Racisme" und andere Veranstaltungen zur Antidiskriminierungsförderung durchführen. Wir werden uns für die Bestrebungen der autonomen Referate einsetzen, sie in die Satzung der Student_innenschaft aufzunehmen.

Semesterticket / 5%-Klausel

Der AStA versucht unter anderem über das Landes-ASten-Treffen (LAT) zu erreichen, dass sich Hochschulen der in Siegen vorhandenen Klausel anschließen, die besagt, dass bei Preissteigerungen von mehr als 5% eine Urabstimmung über die Beibehaltung der Tickets durchgeführt wird. Dies soll ermöglichen, dass das Ticket möglichst günstig gehalten wird und hohe Preissteigerungen verhindert werden.

Struktur

Allgemeines

Alle Mitglieder des AStA sind untereinander gleichgestellt bezogen auf ihre politischen Mitwirkungs- und Vertretungsrechte. Eine Ausnahme bildet die Zeichnungsberechtigung in Finanzfragen, die Referent_innen und dem Vorstand obliegt. Für das Projekt zur Öffentlichkeitsarbeit wird diese Aufgabe vom Vorstand oder von einer/einem anderen Referent_in übernommen.

Von durch Hochschulrecht und studentischer Satzung herrührenden Vorrechten einzelner Funktionsträger_innen des AStA wird kein Gebrauch gemacht.

Referate und Projekte werden nach Innen und Außen statusmäßig gleichrangig behandelt.

Die Außenvertretung der Student_innenschaft in überörtlichen Zusammenschlüssen erfolgt auf Basis einer Beschlusslage der AStA-Versammlung.

AStA-Versammlung

Die AStA-Versammlung tagt in der Regel öffentlich, Ausnahmen sind dabei Abstimmung und Diskussionen über Finanzanträge, sowie Personalangelegenheiten. Auf der AStA-Versammlung ist jede Person Rede- und Antragsberechtigt. Die Projektleiter_innen sind den Referent_innen stimmlich und auch sonst gleichgestellt.

Die AStA-Versammlung entscheidet mit einer einfacher Mehrheit der Anwesenden Mitglieder des AStAs. Mitglieder des AStAs sind Referent_innen und Projektleiter_innen die von den Hochschulgruppen benannt bzw. gewählt worden sind.

Sollten alle anwesenden Mitglieder einer Hochschulgruppe bei einer Abstimmung ein Vorhaben einstimmig ablehnen, so ist dies ein Hochschulgruppenveto. Dieses Veto hat eine aufschiebende Wirkung und das betreffende Thema wird in der folgenden Woche nochmals besprochen. Sollte erneut ein Hochschulgruppenveto die Zustimmung verhindern, so wird nach dem Stimmschlüssel abgestimmt.

Beim Stimmschlüssel entfallen 15 Stimmen auf campus:grün, 8 auf die Juso HSG und 3 auf die Linke.SDS. Dabei ist nicht ausschlaggebend wieviele Personen auf der AStA-Versammlung von dieser Gruppe anwesend sind. Die Stimmen können aufgeteilt werden. Entscheidungen werden mit einfacher Mehrheit getroffen.

Zu einer Abstimmung, die Geschlechterfragen betrifft, kann auf Antrag einer anwesenden Frau eine Frauenversammlung einberufen werden. Die Frauenversammlung kann mit einfacher Mehrheit ein einmaliges aufschiebendes Veto beschließen.

Zusammenarbeit im StudentInnenparlament und seinen Ausschüssen

Oberste Prämisse der parlamentarischen Arbeit der Koalition ist ein gemeinschaftliches Vorgehen und die enge Abstimmung der Fraktionen untereinander. Die beteiligten Gruppen stimmen bei der Wahl des AStAs, bei Fragen zum Haushalt und zu den Finanzen, sowie bei in diesem Vertrag geregelten Fragen gemeinsam ab. Für weitere Fragen sollen Entscheidungen im Parlament wenn möglich von den AStA-tragenden Fraktionen gemeinschaftlich und einstimmig getroffen werden.

Die AStA-tragenden Gruppen treten für eine größtmögliche Transparenz gegenüber dem

StudentInnenparlament ein und werden die Rechte des Parlamentes im Allgemeinen und der Opposition im Besonderen achten. Für inhaltliche Anträge sowie Satzungsänderungen wird eine Einbeziehung auch der Oppositionsgruppen angestrebt. Gleiches gilt für die Ausschüsse des StudentInnenparlaments.

Referate und Vorstand

Die am AStA beteiligten Hochschulgruppen haben sich auf folgende Verteilung von Vorstand und Referaten geeinigt:

<i>Position</i>	<i>Hochschulgruppe</i>
1. Vorsitz	campus:grün
2. Vorsitz	Linke.SDS
Finanzreferat	Juso HSG
Politikreferat	Juso HSG
Sozialreferat	Juso HSG
Fachschaftsreferat	campus:grün
Referat für kritische Wissenschaften und Antidiskriminierung	Linke.SDS / campus:grün
Ökologiereferat	campus:grün
Öffentlichkeitsreferat	Juso HSG / campus:grün

Projektleitungen

Die vorhandenen Projektleiter_innenstellen verteilen sich numerisch nach Übereinkunft der Koalition wie folgt:

- Linke.SDS: 4,5
- Juso HSG: 8
- campus:grün: 9,5

Die Aufteilung auf die einzelnen Referate folgt auf Beschluss der AStA-Versammlung.

Semesterticketbeauftragte_r

Der AStA wird für die Verhandlungen mit den Verkehrsbetrieben eine_n Semesterticketbeauftragte_n ernennen. Für diese Position hat die Juso-Hochschulgruppe das Vorschlagsrecht.

Öffentlichkeitsarbeit

Äußerungen, die AStA-Mitglieder in dieser Funktion gegenüber der Öffentlichkeit machen, sind bei Unklarheit der AStA-Position vorab mit der AStA-Versammlung abzustimmen und ihr gegenüber zu vertreten. In der Pressearbeit finden die Mitglieder aller Hochschulgruppen gemäß den Referatszuständigkeiten Berücksichtigung. Die Autonomen Referate sollen die Möglichkeiten erhalten Artikel in der Zeitung des AStA zu veröffentlichen. Das Einreichen von Artikeln soll allen Student_innen möglich sein.

Sprechstunden

Die Mitglieder des Vorstands sowie die Referent_innen bieten mindestens einmal wöchentlich eine Sprechstunde an. Die Termine werden auf der Internetseite des AStA veröffentlicht.

Haushalt

Die AStA-tragenden Hochschulgruppen sind sich einig, dass eine solide Haushaltslage und ein verantwortungsvoller Umgang mit den studentischen Geldern eine unabdingbare Voraussetzung für die studentische Interessenvertretung darstellt.

Um die politische Interessenvertretung zu ermöglichen, ist daher eine Anpassung einiger Haushaltsposten notwendig. Außerdem sind Ausgaben der Referate, die 500€ überschreiten in der AStA-Versammlung abzusprechen.

Aufgrund der Abschaffung der Wehrpflicht und des Hochschulpaktes II ist eine Steigerung der Student_innenzahlen an der Universität zu Köln zu erwarten. Die daraus resultierenden Mehreinnahmen werden wir wie folgt einsetzen:

Haushaltsposten	Geschätzte Mehrausgaben
Schaffung eines Ökologiereferats	5.000,00 €

Aufwandsentschädigungen für zwei zusätzliche Projektleiter_innen	3.840,00 €
Sozialabgaben Aufwandsentschädigungen	1.151,00 €
Personalratswahlen	500,00 €
Anwaltskosten Studiengebührenboykott	3.000,00 €
Anpassung Haushalt Antifa-AK	2.000,00 €
Referat für kritische Wissenschaften und Antidiskriminierung	1.000,00 €
Publikationen	2.500,00 €
Aufstockung des Haushalts der Autonomen Referate	2.000,00 €
AStA-Tagung	1.000,00 €
Beitritt Förderverein Nightline	1.500,00 €

Die anderen Haushaltsposten bleiben von diesem Koalitionsvertrag unberührt. Ein detaillierter Haushalt wird vom Finanzreferat in Zusammenarbeit mit der AStA-Versammlung sowie dem Haushalts- und Finanzausschuss aufgestellt.

Mitgliedschaften

fzs

Die StudentInnenschaft der Universität zu Köln bleibt Mitglied im freien Zusammenschluss von studentInnenschaften (fzs) und wird dort auf den Mitgliederversammlungen und den Ausschüssen mitarbeiten.

Nightline

Der AStA wird sich im StudentInnenparlament dafür einsetzen dem Förderverein "Nightline e.V." beizutreten, um diese studentische Initiative zu fördern.

ABS

Der AStA der Universität zu Köln bleibt Unterstützer des Aktionsbündnisses gegen Studiengebühren (ABS) und wird weiterhin im Koordinierungsorgan mitarbeiten.

Weitere Mitgliedschaften

Die weiteren Mitgliedschaften bleiben von diesem Koalitionsvertrag unberührt.

Schlussbestimmungen

Dieser Koalitionsvertrag tritt am Tage der Unterzeichnung durch alle Gruppen in Kraft. Er gilt bis zur konstituierenden Sitzung des 57. StudentInnenparlamentes. Dieser Koalitionsvertrag wird hochschulöffentlich gemacht und kann von den beteiligten Gruppen veröffentlicht werden.

Philip Oeser, campus:grün

Johanna Glaser, campus:grün

Andreas Pöttgen, Juso HSG

Katharina Sass, die linke.SDS